



---

Review

Reviewed Work(s): Veto over de lex fori en andere interessante kanten aan HR 10 december 1976 (Veto gegenüber der lex fori und andere interessante Aspekte der Entscheidung des H.R. vom 10. 12. 1976) by

Review by: Herbert Kronke

Source: *Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht / The Rabel Journal of Comparative and International Private Law*, 45. Jahrg., H. 3 (1981), p. 674

Published by: Mohr Siebeck GmbH & Co. KG

Stable URL: <https://www.jstor.org/stable/27876551>

Accessed: 26-06-2024 15:51 +00:00

---

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at <https://about.jstor.org/terms>



This article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License (CC BY 4.0). To view a copy of this license, visit <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.



Mohr Siebeck GmbH & Co. KG is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht / The Rabel Journal of Comparative and International Private Law*

Veto over de lex fori en andere interessante kanten aan HR 10 december 1976 (Veto gegenüber der lex fori und andere interessante Aspekte der Entscheidung des H.R. vom 10. 12. 1976), hrsg. vom Centrum voor buitenlands recht en IPR, Universiteit van Amsterdam, Deventer: Kluwer 1977. 61 S.

Der hier anzuzeigende kleine Sammelband verdient aus zwei unterschiedlichen Gründen Aufmerksamkeit.

1. Das niederländische internationale Ehegüterrecht ist bekanntlich in den letzten Jahren in Bewegung geraten. Die beiden wichtigsten Ereignisse sind dabei die Kündigung des Haager Ehewirkungsabkommens von 1905 und dessen Außerkrafttreten in den Niederlanden am 23. 8. 1977 sowie die eingangs der besprochenen Schrift abgedruckte Entscheidung des Hoge Raad vom 10. 12. 1976<sup>1</sup>. In diesem Arrest billigte das höchste niederländische Gericht die – nicht nur dortzulande – schon früher vertretene These, daß die Beurteilung ehегüterrechtlicher Fragen in erster Linie der parteiautonom gewählten Rechtsordnung unterliegen müsse. Fehlt eine solche Rechtswahl, so hält man sich an ein der *Kegelschen* Leiter vergleichbares Stufenmodell: gemeinsame Staatsangehörigkeit, hilfsweise: erster gemeinsamer ehelicher Wohnsitz, in Ermangelung dessen: sonstige engste Verbindung der Ehegatten zu einem bestimmten Land. Aus den die Entscheidung erläuternden Beiträgen von *Schultsz*, *Joppe*, *Lubbers*, *Jessurun d'Oliveira* und *van der Ploeg* ergibt sich jedoch, daß die wirkliche Neuerung nicht in der Wahl der Anknüpfungspunkte besteht (hier bleibt hinsichtlich der Rechtswahl durch die Parteien überdies offen, ob diese Wahl ausdrücklich erfolgen muß, ob der Kreis der wählbaren Rechtsordnungen beschränkt ist, usw.), sondern in der Anerkennung eines Vorbehalts im Sinne einer »allgemeinen Ausweichklausel«<sup>2</sup>. Dieses Instrument erlaubt es, ein anderes als das kollisionsrechtlich berufene materielle Recht anzuwenden, wenn dies die »berechtigten materiellen Erwartungen« der Parteien erheischen, und zwar auch dann, wenn eigentlich anwendbares Recht die lex fori ist. An dieser Stelle kann auf die sich aufdrängenden Assoziationen (»Bilateralisierung des ordre public«, »Interessenanalyse«, usw.) nur hingewiesen werden; die Diskussion wird seitens der niederländischen Rechtsprechung und Literatur zweifellos bald durch neue Beiträge zu diesen Stichworten belebt werden.

2. Der zweite Grund, auf den besprochenen Band hinzuweisen, ist die Art der wissenschaftlichen und publikatorischen Initiative: auf aktuelle Fragestellungen des IPR schnell mit einem wissenschaftlichen Symposium zu reagieren und den interessierten Kreisen die dazu verfaßten Beiträge sofort und ohne viel Aufwand zugänglich zu machen. Diese Vorgehensweise verdient Nachahmung.

Trier

Herbert Kronke

*Nordmann, Eberhard*, Die Beschaffung von Beweismitteln aus dem Ausland durch staatliche Stellen. Berlin: Duncker & Humblot 1979. 202 S. (Schriften zum internationalen Recht Bd. 14.)

Diese (1975 abgeschlossene) Bielefelder Dissertation ist ausweislich des Vorwortes motiviert von Vorgängen, die auch im Zentrum der Habilitationsschrift

<sup>1</sup> Ned. Jur. 1977 Nr. 275.

<sup>2</sup> Vgl. dazu *Neuhaus*, Die Grundbegriffe des IPR<sup>2</sup> (1976) 376 f.